

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

1.9.1821 (Nr. 242)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 242.

Samstag, den 1. Sept.

1821.

Baden. — Baiern. (Würzburg.) — Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Italien.
— Niederlande. — Rußland. — Türkei.

Baden.

Karlsruhe, den 1. Sept. Gestern Abends sind J. H. der Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin von Hessen, von Baden kommend, hier durchgepaffirt; Sie wollten in Bruchsal bei J. Kön. H. der Frau-Markgräfin übernachten, und von dort heute früh Ihre Reise nach Darmstadt fortsetzen.

Baiern.

Würzburg, den 26. Aug. Se. Königl. Hohl. unser vielgeliebter Kronprinz kamen heute Abends mit Hohen seiner Familie im besten Wohlsinn von Brückenau in hiesiger Residenz an.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 29. Aug. Der kais. russ. General Graf Ostermann Tolstoi ist gestern aus Petersburg hier eingetroffen.

Hannover.

Die Kasseler Zeitung giebt folgenden Auszug eines Schreibens eines Reisenden vom 24. Aug. Diesen Morgen um 5 Uhr kamen wir nach Celle, und sahen dort den Leichnam der Königin von England, welcher auf der Reise nach Braunschweig dort übernachtete, in der Kirche vor den Altar gestellt. Der äußere Sarg ist mit rothem Sammet bezogen, und reich mit Gold besetzt. Ein langes weißes und darüber ein schwarz sammetnes Tuch bedecken ihn zum Theil. Zu Haupten stand eine reich mit Gold und Edelsteinen besetzte Krone. Rings umher brannten Wachskerzen. Heute wird er in Braunschweig eintreffen. Der Leichnam wird auf einem schwarzen Wagen mit schwarzem Baldachin, von 8 Pferden gezogen, transportirt. In dem Gefolge befinden sich Lord und Lady Hood, Lady Hamilton, Dr. Lushington, der junge Austin und der junge Wood; der ganze Zug bedarf auf jeder Station 65 Pferde.

Königreich Sachsen.

Vor kurzem ist die bisher zu Leipzig liegende Militärbesatzung von da in die Kantonirungsquartiere bei

Wilsdruf ausgerückt, und kehrt nach Leipzig nicht wieder zurück. Leipzig bleibt in Zukunft ohne Besatzung; das bisher daselbst befindliche Bataillon Schützen und Jäger kommt nach Döbeln zu stehen, welches sein Besatzungsort wird. Der Mangel an Kasernen hat hierzu mit beigetragen.

Frankreich.

Paris, den 28. Aug. Der Herzog von Richelieu und der Baron Pasquier haben am 25. dieses Morgens eine lange Konferenz mit dem Herzoge von Wellington gehabt. Nachmittags begab sich der Kriegsminister, Marquis Laour, Maubourg, zu ihm. Am 26. hat der Herzog mit dem Könige gespeiset.

Nach der Lyoner Zeitung wird eine Telegraphen-Linie zwischen Lyon und Toulon errichtet werden. Schon ist mit einem dortigen Handelshaufe ein Vertrag, wegen des Transports der Telegraphen für diese ganze Linie, abgeschlossen worden.

Nach den letzten Nachrichten aus Perpignan hatte bis zum 15. Aug. die in dem Hafen von Barcelona herrschende ansteckende Krankheit keine weitere Fortschritte gemacht. Von 37 in das Lazareth gebrachten Personen waren 15 gestorben.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu 88,7 Fr.

Ueber den neulich (Nr. 232) erwähnten Vorfall bei der Preisvertheilung enthält ein Pariser Korrespondenzartikel der allgemeinen Zeitung Folgendes: Paris, den 21. Aug. Vor einigen Tagen fiel hier eine Scene vor, die nur um so ärgerlicher war, als sie im Tempel der Muse und in Gegenwart einer gewählten Gesellschaft der Hauptstadt statt hatte. Am 16. Aug. wurde im großen Saale des Instituts die Vertheilung der Preise des allgemeinen Konkurses aller Kollegien von Paris vorgenommen; mehrere Minister wohnten dem Feste bei; Hr. Cuvier präsidirte; ihm zur Seite saßen Abbe' Niz

colle und die übrigen Glieder des Unterrichtsraths. Abbe' Nicolle las eine Rede, worin er über die verkehrten Lehren unsrer Zeit den Bannfluch aussprach, mit keinem Worte des Präsidenten Cuvier (eines Protestanten) erwähnte, und rechts und links alles bekrittelt, was man um so weniger passend fand, als es sich darum handelte, die Triumphe der Musenbühne zu feiern, welche im litterarischen Wettlaufe sich Lorbeern errungen. Der Abbe' wurde daher auch bei jeder Phrase seiner Rede durch Murren, Zischen und Pfeifen aus mehreren Gegenden des Saales unterbrochen, und man konnte nicht hindern, daß dies nicht bis ans Ende der Rede so fortbauerte. Der Herzog von Richelieu konnte seinen gerechten Unwillen gegen die Unruhigen so wenig bergen, daß er eine halbe Stunde früher aufbrach, als die Sitzung zu Ende war. Es ward erst etwas ruhiger, als Hr. Cuvier in einer wohlberechneten Rede den Gesinnungen und Anlagen der Studierenden das gebührende Lob erteilte; nur als er dem Abbe' Nicolle, der gegen ihn ein so vornehmes Stillschweigen beobachtet hatte, einige Lobsprüche spendete, erhob sich einiges Gemurmel. Bei der Vertheilung der Preise erreichte der Sturm seine größte Kraft. Die jungen Zöglinge, die, wie alle aufgeklärten Massen, ein sehr tiefes Gefühl von Recht und Unrecht hatten, ließen gegen eine große Menge der gekrönten Namen eine schneidende Opposition laut werden. Nur eine rührende Episode mischte sich in dies Skandal; als einem der Söhne des tugendhaften Camille Jordan ein bescheidenes viertes Accessit zuerkannt wurde, ertönte der Saal von einstimmigem Beifallklatschen, das wohl eine Viertelstunde währte. Es war dies eine Huldigung dem Andenken eines würdigen Bürgers gebracht; es war zugleich aber auch ein lauter Beweis von der unüberwindlichen Richtung der öffentlichen Meinung.

Italien.

Am 15. Aug. hat der Pabst ein geheimes Konsistorium, und darin folgende Allocution gehalten: Ehrwürdige Brüder, ihr werdet euch erinnern, daß in dem Konsistorium vom 15. Nov. des Jahres 1817 euch von uns angekündigt wurde, daß wir mit göttlicher Hülfe in einem beträchtlichen Theile Deutschlands, vorzüglich in dem Königreiche Baiern, die Heilung mancher Wunden, welche die traurigen Zeitergebnisse der Kirche geschlagen hatten, haben bewirken können. Wir verbargen euch damals nicht, daß die mit Baiern abgeschlossene Convention nur als der Anfang von dem, was wir für die so achtungswürdige deutsche Nation zu thun gesonnen wären, anzusehen sey, und daß wir unermüdet, mit dem von uns angerufenen Beistand des Himmels, auf welchen wir unser festes Vertrauen setzen, uns mit Regulirung der Interessen aller deutschen Staaten beschäftigen würden. Diese unsere Hoffnungen sind, hinsichtlich der Staaten des allerdurchlauchtigsten und großmächtigsten Souverain von Preussen, von dem Vater der Barmherzigkeit erfüllt worden. Dieser Monarch, der zwar nicht zur katholischen Religion sich be-

kennt, voll Wohlwollen aber für seine katholischen Unterthanen ist, deren Zahl durch die Erfolge der letzten Kriege und durch die Wiederherstellung des Friedens in Europa sich beträchtlich vermehrt hat, dieser Monarch hat gern seine helfende Hand zur Systematisirung und Regulirung der Kirchen seines Reiches dargeboten, und obgleich der königl. Schatz, in Folge der unglücklichen Ereignisse, welche diesen Staat getroffen, äußerst erschöpft war, mit königl. Freigebigkeit für angemessene und festbegründete Dotationen der Bischöfe, der Kapitel und der Seminarien gesorgt. Solche entgegenkommende und theilnehmende Gesinnungen zu Gunsten der kathol. Religion haben, wie es sich gebührte, unsere ganze Dankbarkeit rege gemacht, und mit lebhaftem Vergnügen ergreifen wir die sich heute uns darbietende Gelegenheit, ein öffentliches Zeugniß von diesen unsern Empfindungen abzulegen. Um inzwischen nichts von allem dem, was die Freigebigkeit des Königs schnell ins Leben zu rufen möglich gemacht hat, zu versäumen, haben wir eine Bulle erlassen, worin wir über die Systematisirung und die Abgränzung der Diözesen die nöthigen Bestimmungen treffen, damit, was von vorzüglicher Wichtigkeit ist, nachdem wir den erwähnten Kirchen ihre Hirten wieder gegeben, die Kapitel wieder hergestellt, und für eine festere Einrichtung der Seminarien worden gesorgt haben, die Regierung und Verwaltung dieser Diözesen dem Diözesanbischof überlassen werden, und so jede derselben, nach den vielen in den letzten Zeiten erlittenen Beunruhigungen und Trübsalen, einem stets wachsenden glücklichen Zustande entgegen gehen könne. (B. f.)

Am 16. und 17. Aug. sind zwei Bataillone östreich. Grenztruppen, auf ihrem Rückmarsche von Neapel nach Desirich, durch Rom gekommen.

Am 25. Aug. sind J. M. die Königin von Baiern wieder von Mailand abgereiset, und haben den Weg über Brescia nach München genommen.

Niederlande.

Brüssel, den 25. Aug. Das diplomatische Korps hat schon am 19., und also 8 Tage früher als sonst gewöhnlich, die Einladung erhalten, sich vor dem dritten Montage Oktobers im Haag einzufinden; der neapolitanische Gesandte hat die nämliche Einladung erhalten, ein Beweis, daß die hiesige Regierung noch nicht offiziell von seiner Abberufung unterrichtet ist.

Rußland.

Petersburg, den 10. Aug. Der Metropolit von Moskau, Seraphin, ist zum Metropolit von Nowogrod, Petersburg, Esthland und Finnland, und zum Archimandriten des Klosters St. Alexander-Newsky ernannt worden.

Se. Maj. der Kaiser haben an den wirklichen Staatsrath Polerica nachstehendes Schreiben erlassen: „Der ausgezeichnete Erfolg, mit welchem Sie alle die Obliegenheiten erfüllt haben, die Ich Ihnen in Ihrer Eigenschaft als außerordentlicher Gesandter und bevollmäch-

tigter Minister bei den vereinten Staaten von Amerika auferlegt habe; Ihr aufgeklärter Eifer für das wahre Interesse des Dienstes, und die Achtung, welche Ihr Benehmen im Allgemeinen der amerikanischen Regierung eingelöst hat, wie Ich das Vergnügen gehabt habe, Mich durch unsere gegenseitigen Verhältnisse zu überzeugen, haben Ihnen den gerechtesten Anspruch auf Meinen Dank erworben. Um Ihnen denselben zu verbürgen, habe Ich Sie zum Ritter des St. Annenordens erster Klasse ernannt, dessen Dekorationen Ich Ihnen hierbei übermache. Ich bin Ihr wohlgenigter Alerander. Czarsoe: Selo, den 7. Aug. 1821."

T ü r k e i.

(Aus der allgemeinen Zeit. vom 30. Aug.) Wien, den 24. Aug. Den letzten Berichten aus Konstantinopel zufolge befand sich Baron Stroganoff, welcher sich mit seinem ganzen Gesandtschaftspersonal bereits am 30. Jul. auf ein mit französischer Flagge versehenes Schiff begeben hatte, am 9. Aug. noch auf der Rhede von Bujukdere. Indessen versichert ein hier durchgekommener französischer Kurier, gedachter Hr. Minister sey am 9. Abends nach Odessa abgefahren. — Briefen aus Odessa vom 11. d. zufolge wurde er daselbst sündlich erwartet.

Ein öffentliches Blatt giebt folgende Nachrichten aus Konstantinopel vom 1. Aug. Die Ruhe ist hier seit einigen Tagen ernstlich gestört worden. Am 26. Jul. trafen Nachrichten aus dem Peloponnes ein, die der Divan sorgfältig verheimlichte; der Pöbel sah jedoch wohl ein, daß sie schlechten Inhalts seyn müßten. Man erzählte sich, die Griechen verstärkten sich täglich, und hätten große Vortheile errungen; die neue türkische Flotte sey ganz aufgertoben. — Den 27. Morgens versammelten sich einzelne Mörderbanden, die seit langer Zeit die Stadt beunruhigten, und beschlossen vereint, dem Feriman des Großherrn zu trotzen; ein Haufe Janitscharen stellte sich zu ihnen. Man drang in die Läden der Griechen, mordete und plünderte nach Lust; mehr als 200 Kaufleute fanden den Tod. Die Regierung entschloß sich erst gegen Abend, die Banden zerstreuen zu lassen, die ohne allen Widerstand sich auflösten. Man gab sich wenige Mühe, die Mörder zu verfolgen, und die wenigen, die angehalten wurden, erhielten bloß die Bastonade. — Am 28. zeigte sich ein alter Mann, der sich für einen Propheten ausgab, und den Untergang des türkischen

Reichs aus einer Stelle des Korans verkündete. Die Bestürzung des abergläubischen Pöbels läßt sich nicht beschreiben, noch weniger seine gränzenlose Wuth. Man wollte wieder morden, aber die bewaffnete Macht jagte die Banden diesmal aus einander, und bemächtigte sich des Mannes, von dem man seither nichts mehr hörte. — Am 29. zeigten sich die gewöhnlichen kleinen Banden, die ohne Widerstand einzelne Griechen mordeten. — Am 30. wurden die Scenen des 27. wiederholt, und die Regierung zeigte noch mehr Gleichgültigkeit als an jenem Tage, indem man nicht die geringste Maßregel zur Handhabung der Ordnung ergriff. — Gestern, am 31., wurde es wieder ruhiger. Die Laueheit der Regierung läßt sich nicht entschuldigen; denn diese Banden sind ebenso feig als mordlustig; der geringste Widerstand erschreckt sie; die kleinste Truppenabtheilung ist im Stande, sie zu zerstreuen. — Von den öffentlichen Angelegenheiten wußte man bisher noch nichts. Die Unterhandlungen zwischen dem Reis: Effendi und den auswärtigen Ministern dauern fort. Die Franzosen und Engländer scheinen vereint zu wirken, eben so die Russen und Dänen. Der spanische Minister dagegen, der Wortführer der Griechen, handelt fast allein, oder wenigstens nur von einigen Gesandten geringerer Mächte unterstützt, für welche die Pforte wenige Achtung zeigt. Die Niederlande haben sich mit Frankreich und England verbunden. Man war, sagt man, über einige Punkte einig geworden, als plötzlich die französische, englische Partei Schwierigkeiten machte, und die Unterhandlungen wieder vorn anfieng. — Zwischen Ali Pascha und dem Divan haben zuverlässig neue Unterhandlungen begonnen, ebenso mit dem Albaneserchef Ismael, der bisher die Griechen verschonte. — Die Unterhandlungen mit den Barbaren sind ganz zwecklos gewesen; dagegen sollen neue mit Persien begonnen haben. — Die Pascha's in den Fürstenthümern Moldau und Wallachei haben Befehl erhalten, die griechischen Banden rastlos zu verfolgen, und sie auf alle Fälle gänzlich zu vertilgen; sie dagegen haben um Verstärkung angehalten, die der Divan auch sogleich bewilligte. — Man spricht von einem Aufstande der Servier. — Unter den asiatischen Truppen der Umgegend haben sich Spuren der Pest gezeigt. (Von obigen unruhigen Aufsitzen in Konstantinopel geschieht in den um mehrere Tage neuern Nachrichten aus Konstantinopel in der allg. Zeit. und dem östreich. Beobachter keine Erwähnung.)

U e b e r s i c h t

derjenigen exotischen Pflanzen, welche in hiesig großherzoglichem botanischen Garten dormalen in der Blüthe stehen.

W a t e r l a n d.

Dalechampia scandens	- - - - -	Kletternde Dalechampie	- - - - -	Mittägliche Amerika.
Erythrina Corallodendron	- - - - -	Gemeiner Korallenbaum	- - - - -	Antillen.
Hedichium coronarium	- - - - -	Schöne Kraegblume	- - - - -	Java.

		Vaterland.
Justicia pulcherrima	Prächtige Justice	Wärmeres Amerika.
Knowltonia vesicatoria	Blasenziehende Knowltonie	Vorgebirg der guten Hoffnung.
Limodorum tuberosum	Knolliger Dingel	Bahama-Inseln.
Passiflora discolor	Violettblättrige Passionsblume	Brasilien.
Sagittaria lanceifolia	Panzenblättriges Pfeilkraut	Jamaika.
Tamarix indica	Indianischer Tamariskenstrauch	Indien.

Karlsruhe, den 23. Aug. 1821.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief zu einem bessern Leben sanft und ruhig unser geliebter Gatte und Bruder, Christian Friedrich Müller, Hofbuchhändler und Hofbuchdrucker, im 45. Jahre seines Alters. Wer den redlichen Mann in seinem unermüdeten gemeinnützigen Wirken kannte, der weicht gewiß seinem Andenken Achtung, und der trauernden Gattin mit ihren 5 Kindern stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 1. Sept. 1821.

Ernstine Müller, geb. Bougine.
Geh. Ref. Müller.
Hofbuchbinder Müller.
Philippine Müller.
Elise Müller.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 2. Sept.: Das Käthchen von Heilbronn, großes romantisches Ritterchauspiel in 5 Akten. Vorher als Vorspiel: Das heimliche Gericht.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Bei der heute erfolgten vierten Serien-Ziehung für das Jahr 1821 wurden nachstehende Nummern gezogen:

Serie-Nro. 476	enthaltend	Loos-Nro. 47,501	bis	47,600
"	523	"	52,201	" 52,300
"	332	"	33,101	" 33,200
"	885	"	88,401	" 88,500
"	88	"	3701	" 3800
"	194	"	19,301	" 19,400

welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Karlsruhe, den 1. Sept. 1821.

Großherzog. Badische Amortisationskasse.

Karlsruhe. [Eichen Bau- u. Nutzholz-Versteigerung.] Nächsten Montag und Dienstag, als den 3. und 4. Sept., sollen in dem ausgestokten obern Thannwald der Gemeinde Dummersheim, zunächst Birkheim, gegen 400 Stämme zu Boden liegende Eichen, zu Bau- und Nutzholz vorzüglich tauglich, versteigert werden. Die Liebhaber wollen sich vorgedachte Tage, früh 9 Uhr, auf dem Platze einfinden, und die nähern Bedingungen daselbst vernehmen.

Karlsruhe, den 27. August 1821.

Großherzogliches Forstamt.

Gengenbach. [Aufforderung] Ueber ein Kapital von 2002 fl. 15 kr., dem Kirchenfond Zell am Harmerbach zugehörig, und bei der Mediatifirung des Reichsthalts Harmerbach als Schuld an das Haus Baden übergegangen, ist die Pfandurkunde abhand gekommen. Wer solche besitzt, wird aufgefordert, seine Ansprüche auf dieses Kapital, von heute an, binnen 3 Monaten dahier anzumelden und auszuführen, widrigenfalls die Urkunde für kraftlos erklärt werden wird.

Gengenbach, den 21. August 1821.

Großherzogliches Bezirksamt.

Sigel.

Gengenbach. [Aufforderung.] Ueber ein bei dem vormaligen schwäbischen Kreis ausgestandenes, der Frau Majorin v. Barth zugehöriges Kapital von 2000 fl., welches von dem schwäbischen Kreis auf Baden übergegangen, und von der dahiesigen Domainenverwaltung bereits heimbezahlt worden ist, fehlt die Obligation. Wer solche besitzt, wird hiermit aufgefordert, von heute an binnen 3 Monaten seine etwaigen Ansprüche an das Kapital dahier anzumelden und auszuführen, widrigenfalls die Obligation für kraftlos erklärt werden wird.

Gengenbach, den 16. August 1821.

Großherzogliches Bezirksamt.

Sigel.

Horrenbach, bei Bühl. [Merinos-Schafe zu verkaufen.] Auf dem Kapitan v. Kristschen Hof zu Horrenbach, unweit Bühl, stehen 6 Merinos-Schafe, von beiderlei Geschlecht, zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich geradezu an den Besitzer des gedachten Hofes zu wenden.

Theater zu Durlach.

Sonntag, den 2. August: Die Räuber, Trauerspiel in 5 Akten. Schauplatz auf dem Amphitheater im Schloßgarten; Anfang um 4 Uhr. — Bei ungünstiger Witterung: Der Gutsheer, Oper in 2 Akten; Anfang um 7 Uhr im Theater.

Theater zu Baden.

Montag, den 3. Sept., wird zum Vortheil der Mad. Auguste Finke aufgeführt: Der Schuzgeist, dramatische Legende in 6 Akten, nebst einem Vorspiel. — Mad. Finke wird den Guido zur 5ten Rolle geben.

Redakteur: C. U. Lamey; Verleger und Drucker: P. Macklot.